

DIE MARIENHARFE (ʿARGĀNONA WEDDĀSĒ)

NACH DER AUSGABE VON PONTUS LEANDER ÜBERSETZT

VON

DR. SEBASTIAN EURINGER
HOCHSCHULPROFESSOR a. D.

IX.

57. *Meine Herrin, heilige Jungfrau in zweifacher Hinsicht, Maria, auf hebräisch Mārihām*, alles ist für dich geworden und alles wurde deinetwegen gemacht:

Adam wurde geformt, damit er dich als Frucht bringe, 5
und *Eva* wurde erschaffen, damit sie dich gebäre.

Die *Erde* wurde gegründet, damit sie deinen Vater Adam gebäre und damit sie zu seiner Nahrung Gewächse hervorbringe.

Auch *der Himmel* wurde seinetwegen aufgehängt; *Sonne*, 10
Mond und Sterne waren für ihn [bestimmt], damit sie leuchten und damit er aus ihrem Aufgehen und Untergehen die Zahl seiner Tage erkenne.

Auch die *Wolken* wurden ausgebreitet, damit sie Regen herabsenden zum Gedeihen der Saaten und der Bäume zu 15
seinem Ergötzen.

Auch die *Winde* [waren für ihn bestimmt], damit sie wehen, um die Ähren zu reifen.

Auch die *Engel* wurden geschaffen, damit sie ihm dienen, wie Paulus sagte: 20

„Wisset ihr nicht, daß wir sogar die Engel richten werden, um wie viel mehr das, was dieser Welt ist“. (I. Cor. 6,3.)

Und wiederum sagte er:

„Sie sind nur um derer Willen erschaffen, die das Leben erben“. (Hebr. 1, 14.) 25

58. O Jungfrau, wer kann deine Größe erzählen und wer kann deinen Lobpreis verkünden?

Es gibt nichts von allem Geschaffenen und Gemachten, das dir gleichkäme.

5 Über alles ragst du hervor und über alles bist du erhaben, du bist höher als die Höhe des höchsten Himmels und bist erhöht über den Lufthimmel.

Die Himmel und der Himmel der Himmel lobsingend dir; denn du bist die Mutter dessen geworden, der sie erschaffen
10 hat.

Die Engel und Erzengel loben dich; denn du hast den geboren, der sie erschaffen hat.

Die Menschen und die Tiere und alles Fleischliche preisen dich selig; denn du hast mit der Milch deiner Brüste den
15 genährt, der ihnen Nahrung gibt.

Die Erde und ihre Berge und alle Hügel, die auf sie gegründet sind, preisen dich; denn du hast auf deinen Knieen den geherzt, der sie befestigt hat.

Die Meere und die Ströme erzählen deine Größe; denn
20 du hieltest in der Enge deines Schoßes den eingeschlossen, der sie tief und ihre Ausdehnung weit gemacht hat.

Das Feuer und die Flamme und die Blitze verkünden deine Herrlichkeit; denn du hast mit deinen Händen den berührt, vor dessen Furchtbarkeit die Feurigen [die Engel] erzittern
25 und bei dessen Sprechen die Blitze zucken.

Die Cherube und Seraphe werfen sich vor dir nieder; denn du hast auf deinem Rücken den getragen, der auf ihnen fährt.

59. Ich preise dich, Mutter der Sonne der Gerechtigkeit; denn die ganze Schöpfung preist deine Herrlichkeit.

30 *Wo immer* der Name deines Sohnes verkündet wird, *dort* wird auch dein Name verkündet.

Wo immer die Gottheit (oder die Herrschaft) deines Erstgeborenen herrscht, *dort* wird auch deine Größe verkündet.

Wohin dein Einziger erhöht wurde und wo er zur Rechten
35 dessen sitzt, der ihn gezeugt hat, *dort* ist auch die vollkommene Menschheit, die von dir genommen wurde, indem sie eins wurde mit der Gottheit (Monophysitismus!).

60. *Ein Wunderwerk machte Gott*, als er unseren Vater *Adam* formte und ihn aus den vier Grundstoffen machte:

Er vermischte die Grundstoffe, damit sie einander nicht mehr widerstrebten, das eine mit dem zweiten, das dritte mit dem vierten. 5

Er vermischte das *Nasse* mit dem *Trockenen*, das *Heiße* mit dem *Kalten*, das Unsichtbare mit dem Sichtbaren, das Greifbare mit dem Ungreifbaren.

Ein Paar machte er von dem Greifbaren und ein [anderes] Paar von dem Ungreifbaren. 10

Drei machte er von dem *Trockenen* und eines von dem *Nassen*; drei machte er von dem Sichtbaren und eines von dem Unsichtbaren.

Drei machte er von dem *Kalten* und eines von dem *Heißen*. 15

Der Baumeister wußte, wo das Gebäude stehen würde, und gründete [daher] die Ecken des Hauses auf die vier Grundstoffe.

61. Da er aber auch wußte, daß ein Töpfergebilde weder sich bewegen, noch reden kann ohne die Vermischung mit dem Geiste, der von Ihm [kommt], hauchte er in sein Antlitz und machte ihn [dadurch] redend und beweglich, wie das heilige Gesetz sagt: „Er hauchte in das Antlitz des Adam den Geist des Lebens und er wurde zu einem Lebewesen durch den Geist des Lebens“. (Gen. 2,7.) 25

Darum stirbt die Seele nicht mit dem Fleische, weil sie sich, vom Munde Gottes ausgehend, mit dem Fleische vermischte, wie unser Herr im Evangelium sagt: „Fürchtet nicht diejenigen, welche euer Fleisch töten, aber eure Seele nicht töten können!“ (Mt. 10,28.) 30

62. Wenn es aber heißt: „Du sollst keine Seele töten!“ (Dt. 5,17), so gilt das von dem Blute des Beseelten [d. i. Körpers]; denn zwei Seelen sind beim Menschen vorhanden: die eine ist der Geist des Lebens, der vom Munde Gottes ausging und nicht zu den Grundstoffen gerechnet wird und daher nicht stirbt; die andere aber ist das Blut des Beseelten [d. i. Körpers], Sie ist aus den Grundstoffen und daher sterb- 35

lich. Und darum sagt Gott: „Nicht sollt ihr essen mit Blut; denn Blut ist euer Belebtes (euer Körper).“ (Gen. 9,4.)

63. Aber die Säule des Hauses Gottes [d. i. des Menschen] ist der Geist des Lebens. Sobald also der Geist des Menschen
5 fortgeht, wird das Fleisch ein Leichnam.

Darum hat das Gesetz den Leichnam für unrein erklärt, weil von ihm der Geist des Lebens fortgegangen ist.

Aber bei uns ist der Leichnam des Christen rein; denn es hat sich sein Fleisch mit dem Blute der Gottheit vermischt
10 und auch die Gnade der Taufe ist nicht von ihm gewichen. Und von dem Leichnam des Fleisches des Sohnes der Jungfrau sagt David: „Sie verabscheuen ihren Bruder wie einen unreinen Leichnam“ (Ps. 27,21), das will sagen: sie wußten nicht, daß er heilig war; denn „seine Brüder“ sind das Volk
15 der Juden von der Mutterseite her und es war ihre Gewohnheit, gemäß dem Gesetze einen Leichnam für unrein zu erklären.

64. O wunderbare Weisheit Gottes!

Er formte den Adam und die Eva nach seinem Ebenbilde,
20 und als er [es] wollte, wurde er [selbst] gebildet im Schoße der Tochter ihres (pl.) Samens.

Er ging ein in das, was er gebaut, und wohnte in dem, was er errichtet hatte.

Er wurde von Fleisch und Blut; es ruhte aber nicht auf
25 ihm die Begierlichkeit von Fleisch und Blut.

Er hungerte, übte aber nicht Gewalttat; er dürstete, wurde aber nicht ungeduldig;

er wurde müde, suchte aber nicht Hilfe bei den Menschen, ob ihm nicht etwa Hilfe würde durch Pferde und Wagen;

30 er wurde angefeindet, übte aber keine Rache;

er wurde gekreuzigt und litt, erflehte aber Verzeihung für die, welche ihn gekreuzigt hatten, indem er sprach:

„Vater, rechne es ihnen nicht als Sünde an; denn was sie nicht wissen, [das] tun sie“. (Lk. 23,34.)

35 65. Auch der Satan fand nicht den geringsten Vorwand [zur Anklage] gegen ihn. Deshalb sagte David:

„Ich gefalle Gott mehr als ein Farren einer jungen

Kuh, der Horn und Klaue [noch] nicht hervorbrachte“. (Ps. 68, 32.)

„Farren“ nennt er nämlich den Sohn Gottes, und „junge Kuh“ nennt er die heilige Jungfrau; „der Horn und Klaue [noch] nicht hervorbrachte“ sagte er aber [deshalb], weil keine 5 Gewalttat an seinen Händen und die Last der Sünden nicht auf seinem Haupte ist.

66. *O wahres, reines Opfer*, Jesus von Nazareth, Sohn der heiligen jungen Kuh!

O wahres, reines Opfer, Mastkalb, dessen Schlachtung nicht 10 zu Ende kommt!

O wahres, reines Opfer, das diejenigen heiligt, die es verzehren, und diejenigen selig macht, die es empfangen!

O wahres, reines Opfer, das durch hebräische Hand geopfert wurde! 15

O wahres, reines Opfer, das durch jüdische Hand geschlachtet wurde!

O wahres, reines Opfer, redendes Lamm, das sich nicht wehrt mit seinem Horn gegen diejenigen, die es erwürgen!

O wahres, reines Opfer! Wer von seinem Fleisch ißt, wird 20 nicht sterben und, wer von seinem Blute trinkt, wird nicht zugrunde gehen.

O wahres, reines Opfer, das litt nach seinem Willen (= freiwillig) und starb nach seinem Gefallen!

O wahres, reines Opfer, das dargebracht wird von dem 25 Seinigen (d. h. von seinem Fleisch und Blut) für das Seinige (= die Kirche), und von ihm (= Christus) für ihn (= den Logos, um ihn zu versöhnen)!

O wahres, reines Opfer, das immer geopfert wird und doch immer lebt; die Berührung seiner Seite hört nicht auf! 30

67. *O Priester*, der du dieses Feuer (die hl. Hostie) ohne Zange berührst und dich nicht fürchtest!

O Priester, der du das Brot auf dem Altare brichst, du gleichst einem, der das Kind in Gegenwart des Vaters schlachtet und es auf das Haupt seiner Mutter legt! 35

O Priester, der du den Wein des Geheimnisses im Kelche bereitest, du gleichst einem, der das Blut des Erzeugten in

Gegenwart des Erzeugers vergießt und es auf das Haupt seiner Erzeugerin träufelt!

O Priester, der du den Bräutigam ohne Messer schlachtest und die Braut herbeirufst, daß sie das Fleisch ihres
5 Bräutigams esse, und der du ihre (der Braut) Kinder durch die Schlachtung ihres (der Kinder) Vaters ernährst! (Bräutigam = Christus; Braut = Kirche; Kinder = die Gläubigen).

O Priester, dessen zehn Finger das Schlachtmesser sind, um das Lamm Gottes zu schlachten, und dessen Zunge das
10 Schwert ist, um die Halben (= die Häretiker) von der Kirche abzuschneiden!

O Priester, der du die Gläubigen des Blutes ihres Gottes teilhaftig machst!

O Priester, der du das Unberührbare berührst, und das
15 Ungreifbare angreifst!

X.

68. *O meine Herrin, heilige Jungfrau in zweifacher Hinsicht, Maria, auf hebräisch Mârihâm, die du uns das Brot der Gottheit geboren hast: Lob (oder: Dank) sei dir!*

20 *O Jungfrau, die du uns den Kelch des Weines geboren hast, der quillt, um den Schmutz zu reinigen: Lob sei dir!*

O Jungfrau, die du uns das himmlische Lamm und das redende Opfer geboren hast: Lob sei dir!

O Jungfrau, die du uns das verborgene Geheimnis geboren
25 *hast, das zum Segen gereicht: Lob sei dir!*

O Jungfrau, die du uns den Maststier geboren hast, dessen Schlachtung für die Hochzeitsgäste geschieht: Lob sei dir!

O Jungfrau, die du die Engel mit den Menschen versöhnt (oder: verbunden) hast: Lob sei dir!

30 *O Jungfrau, die du bewirkt hast, daß die Evaskinder mit dem Loblied der Cherube lobsingen: Lob sei dir!*

XI.

69. *O meine Herrin, heilige Jungfrau in zweifacher Hinsicht, Maria, auf hebräisch Mârihâm, die du das Fundament*
35 *des Glaubens gefestigt und die Zwischenmauer des Hasses*

niedergerissen hast durch die Leiden deines geliebten Sohnes:
Lob sei dir!

O Jungfrau, die du die Menschen von der Knechtschaft des Joches der Sünde durch das Kreuz deines Erstgeborenen befreit hast: Lob sei dir! 5

O Jungfrau, die du zwischen dem Himmel und der Erde Frieden gestiftet hast: Lob sei dir!

70. *O Quelle!* Die aus dir das Wasser der Heilung schöpfen, an denen ist kein Schmerz und keine Beulenkrankheit [mehr].

O Quelle! Die sich aus dir mit dem Tau der Erbarmung 10 berauschen, die werden nie [mehr] dürsten und die Hitze wird ihnen nicht weh tun.

O Quelle! Die aus dir getränkt werden, die wird die Glut der Sonne nicht [mehr] austrocknen und die Blüte ihrer Gerechtigkeit wird nicht verwelken. 15

O Quelle! Die aus dir besprengt werden, die haben keine Unreinheit des Fleisches und keine Befleckung mit Sünden [mehr] an sich.

71. *Du bist die Quelle* des Gewinnes, welche nie versiegt.

Du bist die Quelle des Brunnens des Wassers des Lebens, 20 welche die Verwundeten heilt.

Du bist die Quelle der Freude und der Fröhlichkeit, welche die Traurigen tröstet.

Du bist die Quelle der Weisheit und der Wissenschaft, welche die Toren weise macht. 25

72. *Du bist die Quelle* des reinen Weihrauchs, der Wohlgeruch der Heiligen.

Du bist das Gefäß der Jungfrauschaft, der Reichtum der ganzen Welt.

Du bist der Stein der Hilfe, der Eben-ezer (ʿĀbānēzēr) ge- 30 nannt wurde.

Du bist die Tenne des Jebusiters Ornan (ʿOrnâ), auf der das Opfer Davids, des Sohnes des Jesse (ʿĒsēj), beim Aufhören der Geißel, die von Gott ausgegangen war, wohlgefällig war. 35

Du bist der Aufbau des Altars des Berges Karmel, auf dem Elias dem Gotte Israels ein Ganzopfer darbrachte; es

fiel Feuer vom Himmel und verzehrte das Fleisch des Opfers und dazu noch seine Hölzer und sogar das Wasser, das rings um den Altar war.

73. O Jungfrau, mit allem, was lieblich und schön ist, hat man dich verglichen, aber niemand konnte deinen Lobpreis vollkommen machen; alles Lob und [aller] Hymnus und [alle] Seligpreisung, die über dich ausgesprochen wurden, sind wie das Tröpflein des Schöpfeimers neben der Tiefe des Meeres deines Lobpreises.

74. Erbarmen ist zu deiner Rechten; Barmherzigkeit ist zu deiner Linken; Licht und Glanz sind vor dir und Hilfe und Rettung hinter dir.

Die Herrlichkeit der ganzen Welt und der Reichtum der Könige ist gelegt unter die Sohlen deiner Füße und die Krone des Ruhmes ist auf deinem Haupte.

Der Schild der Gerechtigkeit umgibt dich und der Wall des Glaubens umgürtet dich und die Flügel des Geistes beschatten dich.

75. *Adam mit seinen Söhnen lobsingt dir*; denn durch dich verschwand der Dorn und die Distel, die gegen ihn gewachsen sind.

Eva mit ihren Töchtern lobsingt dir; denn durch dich wurde aufgehoben der Fluch, den Gott aussprach, indem er sagte:

„In Schmerz gebäre und, wenn du geboren hast, dann soll die Rückkehr zu deinem Manne sein; er aber soll dich unterjochen!“ (Gen. 3, 16.)

Du aber hast ohne Schmerzen geboren und es gibt gar keinen Mann, der dich unterjochte; denn du bist nicht unter das Joch der Sünde angeschirrt.

76. *Noë mit seinem Sohne (Sem) lobsingt dir*; denn durch dich wurde erfüllt das Wort seines Segens, das er sprach:

„Es wohne Gott im Hause Sems.“ (Gen. 9, 37.)

Abraham mit Sarah lobsingt dir; denn durch dich wurde erfüllt, was Gott ihm versprach, indem er sagte:

„Aus Isaak wird dir (masc.) Same genannt werden.“ (Gen. 21, 12.)

Isaak mit Rebekka lobsingt dir; denn durch dich wurde erfüllt sein Segensspruch, der geschah über Jakob; sein Segen aber war in dieser Weise, daß er sagte:

„[Die] Völker sollen dir unterworfen sein und [die] Fürsten sollen sich vor dir niederwerfen und du sei Herr über deinen Bruder!“ (Gen. 27, 37.) Dieser prophetische Segensspruch wurde nur durch deinen Sohn erfüllt. 5

Jakob-Israel mit seinem Sohne Juda lobsingt dir; denn durch deinen Sohn wurde erfüllt sein Segen, mit dem er Juda segnete, indem er sprach: 10

„Juda, Jungfrau, steige herauf, mein Sohn, aus deinem Verstecke! Du legst dich nieder und schläfst wie ein Löwe und wie ein Jungfrau, und niemand ist, der dich aufwecken würde. Deine Hand ist auf dem Rücken deiner Feinde; es werden sich vor dir niederwerfen die Söhne deines Vaters. 15 Nicht wird weichen die Herrschaft von Juda und das Fürstentum von seinem Gliede, bis daß er [den] gefunden hat, der ihm bereitet ist als die Hoffnung der Völker. Er wird anbinden an den Weinstock seinen Esel und an den Ölbaum sein Füllen; er wird waschen sein Gewand in Wein, und in dem Blute der Traube sein Linnen. Fröhlich vom Weine werden sein seine Augen und weiß wie Milch seine Zähne.“ (Gen. 49, 9. 8. 10—12.) 20

77. *Moses mit allen Israeliten lobsingt dir; denn es sagt Gott im Gesetze des Moses von dir:* 25

„Höre, Himmel, und ich will dir verkünden
und die Erde lausche dem Worte meines Mundes
und harre auf meine Kunde wie auf den Regen!
Es komme herab wie Tau meine Rede,
wie Regen auf das Gefilde und wie Nebel auf das Vlies.“ 30
(Dt. 12, 1f.)

Denn „Gefilde“ nennt er dich und „Tau“ nennt er deinen Sohn.“

David mit allen Psalmendichtern lobsingt dir, indem er sagt:

„Ihre (f.) Fundamente sind auf heiligen Bergen. Gott liebt die Tore Sions mehr als alle Zelte Jakobs; wunderbar ist seine Rede über dich, Stadt Gottes.“ (Ps. 86, 1f.) 35

78. *Die ganze Schar der Engel lobsingt dir*; denn durch die Art [deiner] Reinheit bist du ihnen ähnlich geworden.

Die ganze Schar der Propheten lobsingt dir; denn durch dich ist ihr Prophetentum mächtig geworden.

5 *Die ganze Schar der Apostel lobsingt dir*; denn dein geliebter Sohn hat sie als seine Brüder erklärt und zu Erben seines Reiches gemacht. (Lk. 8, 21; Jo. 15, 14—16.)

79. Die *Martyrer*, vortrefflich im Siegen, *lobsingen dir*; denn sie tragen die Gemeinschaft des Leidens deines Sohnes
10 an ihrem Fleische.

Die *Jungfrauen* und die *Mönche lobsing* dir; denn sie haben ihr Leben der Nachbildung deiner Reinheit geweiht.

Die *Patriarchen*, die *Metropoliten* und die *Bischöfe lobsing* dir; denn die Macht des Mundes deines Sohnes hat sich in
15 ihren Mund ergossen.

Die *ordinierten Priester lobsing* dir: denn dein Sohn ist der Anführer für das Heer ihrer Priesterschaft geworden.

Die *Diakone*, schönen Laufes, *lobsing* dir; sie, die zu Dienern des Geheimnisses der Gottheit deines Erstgeborenen
20 geworden sind.

Die *Lektoren* und die *Psalmensänger lobsing* dir; denn zum Lobe deines Sohnes tönen sie im Heiligtum wie goldene Glöckchen.

80. Und die *ganze Schar der Christen lobsingt dir*; denn
25 sie haben angezogen das Linnen der Taufe, die mit dem Wasser der Seite deines Sohnes [geschah].

81. O Reine ohne Unreinheit, o Lautere ohne Unlauterkeit, o Heilige ohne Makel!

Wunderbar ist der Ruhm deiner Jungfrauschaft und stau-
30 nenswert der Lobpreis deiner Reinheit.

Daher ist es geziemend, daß wir deine Größe erzählen und die Anmut und Herrlichkeit verkünden, die auf dir ruht.

Jeder, der Einsicht und Wissenschaft besitzt, lobe deine Herrschaft und jeder, der Mund und Zunge hat, rühme die
35 Kraft deiner Heiligkeit!

Bei allen bist du angesehen (wörtlich: gepriesen) und über alles herrscht dein Name.

82. *Selig ist*, wer früh zu dir wacht und an die Türe
deines Gemaches pocht.

Selig ist, auf dem die Kraft deiner Liebe ruht und der
immer die Lobgesänge deiner Herrlichkeit rezitiert.

Selig ist, von dessen Mund die Erwähnung deines Namens 5
nicht weicht und der mit seiner Zunge nicht nachläßt, deine
Größe zu erzählen.

Selig ist, wer dir mit seinem ganzen Herzen anhängt und
mit seinem ganzen Denken dich sucht.

Selig ist, wer sein Vertrauen auf deinen Sohn setzt und 10
sich auf dich stützt.

Selig ist, in dessen Herzen die Grundlage deiner Liebe
nicht wankt und dessen Verstand nicht schwankt beim Nach-
denken über dich.

Selig ist, wer immer zu deinem Preise wacht und sein Ge- 15
bet in dein Ohr sät.

Selig ist, wer allzeit entschlossen ist, das Kreuz des Todes
deines Sohnes zu tragen, und wer aus dem Brunnen deiner
Jungfrauschaft Erbarmen schöpft.

Selig ist, wer Blumendüfte von dem Wohlgeruche deiner 20
Reinheit sammelt und das Öl seiner Lampe bereit hält, um
der Ankunft deines Erstgeborenen entgegenzugehen.

Selig ist, wer sein Haupt unter das Joch des Dienstes
deines Geliebten beugt und den Fußstapfen des Evangeliums
deines Einzigen folgt. 25

Selig ist der Mann, der Gott fürchtet und nach seinem
Gebote überaus verlangt.

Stark wird sein Samen sein auf der Erde, das Geschlecht
der Gerechten wird gesegnet sein.

Ansehen und Reichtum sind in seinem Hause, und seine 30
Gerechtigkeit wird bleiben in Ewigkeit der Ewigkeit. (Psalm
111, 1–3.)

Selig ist der Mann, dessen Helfer der Gott Jakobs ist und
dessen Vertrauen auf dem Herrn, seinem Gotte [ruht].

Selig sind alle, die Gott fürchten und auf seinen Wegen 35
gehen.

Selig ist der Mann, der auf die Hilfe deines Gebetes, o Jungfrau, hofft.

83. Darum sehne auch ich mich [darnach], deiner Liebe anzuhängen, und die Kraft des Glaubens, der in mir wohnt, drängt mein Herz und zieht mich beim Nachsinnen dahin empor, wo dein Fleisch ist, mit dem sich das Wort des lebendigen Gottes bekleidet hat. Ich weiß ja, daß von dem Geschlechte aller Geschaffenen niemand herrlicher ist als du.

84. Das Feuer, das vom Feuer des Lebens entsandt wurde; der Funke, der vom Glanze der Glorie herabfiel; das Licht, das vom Schoße des Lichtes herunterstieg; der vollkommene Gott, der von Gott kam und in dir wohnte, ohne seiner Wesenheit beraubt zu werden, bleibend zur Rechten dessen, der ihn gezeugt hat: er wurde in deinem Schoße getragen, obwohl er nicht beschränkt werden kann; ihn hast du empfangen, obwohl er nicht eingeschlossen werden kann; denn es gibt keinen Raum, der seine Wesenheit fassen könnte; es gibt keine Schranke für seine Gottheit und das Maß seiner Grenze kann weder mit dem Blicke, noch mit dem Gedanken gefunden werden.

85. Wie beschaffen war [denn] die Einschließung des Wortes in deinen Mutterleib und wie beschaffen war die Empfängnis der Gottheit in deinem Schoße?

Verkünde mir doch, Tochter von Fleisch und Blut: wie wohnte in dir die Kraft von der Kraft?

Wurde nicht die Feste der Himmel erschüttert bei seiner Herabkunft und erbeben nicht die Grundvesten der Berge bei seiner Ankunft?

Wie hast du ihn, den die Weite des Himmels und die Ausdehnung der Erde nicht tragen können, auf deiner Handfläche getragen?

86. O Tochter der Armen! Nichts hat dir genützt die Herrlichkeit des Königtums des Hauses deines Vaters David und nichts die Menge der Schätze seines Sohnes Salomo und nichts kam auf dich von dem Vermögen dieser: aber die Perle der Gottheit (= das Wesen der Gottheit) wohnte in dir, der Reichtum der Armen, der Schmuck der Heiligen und die

Krone der Reinen, und bei den Propheten steht geschrieben, daß vom Samen Davids und vom Stamme seines Hauses Christus geboren werde. (Ps. 131, 11.)

87. Aber warum wohnte er nicht in der Tochter des Herodes oder in der Tochter eines von den Fürsten Judas? Auch 5 unter den Töchtern Galiläas fand er keine, die geeignet gewesen wäre, ihm Mutter zu sein. Darum liebte er dich, die niedrige Tochter, und fand den reinen Tempel deines Fleisches, der die Lade für den hl. Geist werden sollte.

88. Und als das Wort aus dir geboren war, kamen Männer 10 der Magie aus fernem Lande sprechend: „Wo ist der [neu-] geborene König der Juden? Denn wir sahen seinen Stern im Osten und kamen, um ihm zu huldigen.“ Als Herodes dies gehört hatte, erschrak er und ganz Jerusalem mit ihm; und er berief die Schriftgelehrten und die Hohenpriester und 15 fragte sie, indem er sprach: „Wo wird Christus geboren werden?“ Und sie sagten zu ihm: „In Bethlehem, dem Lande (= dem Gebiete) Judäas; denn so ist beim Propheten geschrieben: „Aber du Bethlehem, Land von Ephrata, du bist nicht geringer und niedriger als die Könige Judäas; denn von dir 20 wird ausgehen der König, der mein Volk Israel weiden wird.“ (Mt. 2, 2—6.)

89. O über diese Kunde, die vom Worte des Propheten ausging, die vom Geiste der Prophezie verkündet und die durch den Mund der Schriftgelehrten und der Hohenpriester 25 in das Ohr des Herodes gepredigt wurde! Sie erschreckte das Herz des Königs und machte sein Fleisch vor Eifersucht schwinden.

90. *Herodes erforschte* von den Männern der Magie genau die Tage der Zeit, zu der ihnen der Stern erschienen war. Er 30 befahl die Säuglinge zu töten, so daß die Erde weiß wurde von der Milch der Brüste ihrer Mütter, und rot von der Vergießung des Blutes ihrer Säuglinge. Die Tropfen des Blutes des Mordes der Säuglinge und die Tropfen der Milch der Brüste der Frauen von Galiläa (!) flossen an einen Platz. 35

91. *Herodes suchte* den, den er nicht fand, und der Herr wandte sich nach dem Lande Ägypten, indem er auf einer leichten

Wolke fuhr, wie der Prophet Isaias sagte: „Siehe, der Herr zieht hinab in das Land Ägypten, indem er auf einer leichten Wolke fährt.“ (Is. 19,1).

Die „leichte Wolke“ aber bist du selbst, heilige Jungfrau.

5 92. *Herodes wollte den Wind in seinen Palast einschließen; wie wäre es aber möglich, den Wind einzuschließen?*

Herodes wünschte, das Licht der Sonne mit seiner Hand festzuhalten; wie wäre es aber möglich, das Licht der Sonne festzuhalten?

10 93. Der Herr wanderte nach dem Lande Ägypten aus, indem er auf deinem Rücken getragen wurde.

Ende der ersten (= der Montags-)Lektion.

Anmerkungen.

59. Indem sie (die Menschheit) eins wurde mit der Gottheit]. Ludolf bezieht sich in seinem *Commentarius*, p. 458, 43, bei der Besprechung des Monophysitismus der Abessinier auch auf diese Stelle, die er also übersetzt: „*Auctor Organi Jacobita S. Mariam Virginem sic alloquitur (Lect. I. in med. col. m. 113): [In coelo], quo exaltatus est unicus tuus et sedet ad dextram ejus, qui genuit eum, ibi est humanitas perfecta, quae desumpta fuit ex te et facta est unum [quid] cum divinitate.*“ Er macht dabei darauf aufmerksam, daß „*non dicit mixta vel confusa, cum divinitate, sed quae facta est unum cum ea, et distincte nominat utrumque abstractum.*“ Weiter unten faßt Ludolf sein Ergebnis in die Worte zusammen: „*Videmus, Aethiopes ubique vocabulum naturae evitare, dum simpliciter dicunt ἑνός: ἕκθ.ε: „cum factus esset unus vel unum [quid]. Italus optime redderet: „Essendo uno con la divinità“, non „se ne fece una“, „facta est una“, ut in disputatione praecedente cum monacho habita (siehe 458, 40) redditur. At eodem modo loquitur Gregorius Nazianzenus, Orthodoxus utique scriptor: „Ὁὐ δύο γενόμενος, ἀλλ' ἐν ἐκ τῶν δύο γενέσθαι ἀνασχύμενος: Non duo factus, inquit, sed [NB.] unum ex duobus fieri sustinens.*“ Das NB. stammt von Ludolf selbst. Wo Gregor von Nazianz diese Worte hat, gibt der Verfasser nicht an; jedenfalls wird hier das „*si duo faciunt idem, non est idem*“ zu beachten sein. Der Erfurter Gelehrte schließt mit der Feststellung: „*Si ergo unum hoc ὑποστάμενον de uno individuo sive unâ personâ (ut nos loquimur) accipias, nihil absurdi talis oratio continebit.*“ Ludolf, der die Abessinier möglichst von dem Makel der Häresie in christologischer Hinsicht rein waschen will, dürfte hier die Ansicht des Verfassers des Organum nicht getroffen haben.

60. Das Nasse = Wasser; das Trockene = Erde, Staub; das Heiße = Feuer; das Kalte = Luft; das Greifbare = Wasser, Erde; das Ungreifbare = Feuer, Luft. — Die drei trockenen Elemente sind: Erde, Feuer, Luft; die drei sichtbaren sind: Wasser, Erde, Feuer, die drei kalten: Wasser, Erde, Luft.

62. Wennes aber heißt... so gilt das von usw.]. Wörtlich: Wenn er aber sagt (nl. Gott in der hl. Schrift) ... so sagt er dies von dem Blute usw.

„Du sollst keine Seele töten“]. Dazu merkt Leander, Anm. 88, an: „Ich vermag dieses Zitat nicht zu belegen.“ Aber in der Ausgabe Dillmanns lautet der Text dieses Gebotes im sog. zweiten Dekalog, Dt. 5, 17, im Äthiopischen genau so.

63. „Sie verabscheuten ihren Bruder wie einen unreinen Leichnam“]. Dieses Komma, das bei MT., Peschito, LXX. (mit Ausnahme von R.), V. fehlt, findet sich im äthiopischen Psalterium Ludolfs und im Psalter von Verona (R.) als Zusatz zu Ps. 37, 21^{a, b}: ወገደፉ፡ እጥሞሙ፡ ከመ፡ በደኘ፡ ርክሱ፡, übersetzt: et abjecerunt fratrem suum tanquam cadaver immundum; bzw. in R.: καὶ ἀπέρριψάν με τὸν ἀγαπητόν, ὥσει νεκρὸν ἐβδέλυμένον.

64. Er ging ein in das, was er gebaut, und wohnte in dem, was er errichtet hatte]. Wörtlich: er ging [dahin], wo [ገባ] er gebaut, und wohnte [da], wo [ገባ] er errichtet hatte.

65. Mehr als ein Farren einer jungen Kuh]. Die von Leander verglichenen Hss. haben alle እምላህም፡ጣዕዋ፡ „mehr als eine junge Kuh“, ebenso das Psalterium Ludolfs, in Ps. 68, 32 (so die Zählung bei Swete und bei Ludolf in der lateinischen Übersetzung, dagegen v. 36 im äthiopischen Text daselbst). Dagegen hat M. p. 33b die Lesart እምላህም፡ጣዕዋ፡ „mehr als ein Farren einer jungen Kuh“, die auch die anschließende Deutung voraussetzt, da ላህም፡ „Farren“ und ጣዕዋ፡ „junge Kuh“ voneinander unterschieden werden. Ich habe mich daher in der Übersetzung ausnahmsweise an M. angeschlossen und den Text Leanders verlassen.

Der Horn und Klaue [noch] nicht hervorbrachte]. Die Negation fehlt sonst überall, auch bei Ludolf; stand aber, wie die Auslegung beweist, im Psalmtexte des Verfassers.

66. Das dargebracht wird von dem Seinigen für das Seinige und von ihm für ihn]. Dieser Satz ist sehr gekünstelt und daher schwer verständlich. Der Text lautet አማኒኬ፡ መሥዋዕት፡ ነጹሕ፡ ዘይተቀረብ፡ እምዚአሁ፡ ለዚአሁ፡ ወእምነሁ፡ ለእምነሁ፡:: Zunächst muß das Hapaxlegomenon ለእምነሁ፡ bestimmt werden. Auf die richtige Spur führt m. E. die Notiz in Dillmanns *Lexicon* col. 192 unten: „Memorable est compositum ለእምነ፡, quod in Cyr(illo) satis frequenter occurrit, alias a me quidem nusquam repertum est: ሹሉ፡ ለእምነሁ፡ ወጦቹ፡ ἔν αὐτῷ καὶ δι' αὐτοῦ, Cyr. f. 18; ሹሉ፡ ጦቹ፡ ወበእምነሁ፡ ተፈጥረ፡:: πάντα δι' αὐτοῦ καὶ εἰς αὐτὸν ἔκτισται, f. 22“ usw. Im letzten Beispiele wird vielleicht ወለእምነሁ፡ = εἰς αὐτὸν herzustellen sein. Wenn nun ለእምነሁ፡ für ጦቹ stehen kann; dann wird die Gleichung ለእምነሁ፡ = ጦቹ፡ nicht zu kühn sein. Ich habe daher übersetzt: „von ihm für ihn“. Der Grund dafür, weshalb Abba G. an dieser Stelle diese ungewöhnliche Präposition gewählt hat, dürfte in dem Bestreben zu suchen sein, dem vorausgehenden እምዚአሁ፡ ለዚአሁ፡ in እምነሁ፡ ለእምነሁ፡ ein entsprechendes Gegenstück an die Seite zu stellen und dadurch einen volltönenden Satzschluß zu gewinnen. Die Übersetzung, die Leander, S. 25, Anm. 150, ausnahmsweise gibt: „und von sich einem Teil von sich“, halte ich für verfehlt. Doch davon später. — Was die Deutung des dunklen Satzes betrifft, so zeigt das Imperfektum ዘይተቀረብ፡, daß hier das Meßopfer gemeint ist, ohne jedoch das Kreuzopfer, dessen unblutige Erneuerung jenes ja auch nach abessinischer Theologie ist, ganz auszuschließen. In der hl. Messe wird nun das Fleisch und das Blut Christi von Christus durch die Hände des Priesters zum Heile seiner Kirche und zur Versöhnung des dreifaltigen Gottes,

also auch des Logos, dargebracht. Da nun die Person Christi der Logos ist, so kann man sagen, daß die hl. Messe ein Opfer ist, das von dem Seinigen, das ist das Fleisch und das Blut Christi, für das Seinige, das ist für seine Kirche, und durch ihn, das ist durch Christus für ihn, d. h. zur Versöhnung des Logos, der ja Gott ist, dargebracht wird. Damit glaube ich alle Unbekannten dieser stilistischen Gleichung bestimmt zu haben, ohne mit der abessinischen Dogmatik in Konflikt zu kommen. Dagegen ist mir die Auslegung, die Leander in Klammern seiner Übersetzung beifügt, unverständlich. Er schreibt: „Vom seinigen (dem Vater) dem seinigen (dem Vater) und von sich einem Teil von sich.“ Die erste Parenthese ist sehr unklar. Soll damit ausgedrückt sein: „Der seinige = der Vater, dann müßte es doch heißen: „von dem seinigen (dem Vater)“ oder „vom seinigen (vom Vater)“. Aber abgesehen davon, daß diese Ausdrucksweise für das Verhältnis des Vaters zum Sohne höchst auffallend wäre, würde damit Abba G. zum Patripassianer gestempelt, was er aber sicher nie war; denn nur diese altchristlichen Outsiders, nicht die Monophysiten lehrten: *pater passus est*. Soll aber die Parenthese besagen, daß derjenige, der dem Vater als Sohn angehört, geopfert werde, dann müßte sie lauten: „von dem seinigen (des Vaters)“. Aber auch von dieser Ausdrucksweise gilt das Gleiche wie oben. Übrigens ist im Vorausgehenden vom Vater nirgends die Rede. Was soll ferner mit den Worten „einem Teile von sich“ gemeint sein? Das Opfer kann nur für Gott bzw. *per modum appropriationis* für eine der drei göttlichen Personen bestimmt sein. Den Vater kann man aber nicht als einen Teil des Sohnes bezeichnen, und den Logos als einen Teil des Gottmenschen anzusprechen, wäre gleichfalls eine sehr eigentümliche Formulierung, zumal bei einem Monophysiten.

67. O Priester, der du usw.]. Wörtlich: O über den Priester, der dieses Feuer ohne Zange berührt usw. Da im Deutschen die dritte Person die Konstruktion etwas schwerfällig macht, habe ich dafür die zweite gewählt.

68. Die Evaskinder]. Wo wir „Menschenkinder“ sagen würden, gebraucht der Äthiope den stehenden sonderbaren Ausdruck: አገላ : አመሐደው : d. h. „Nachkommenschaft der Mutter des Lebenden“. Diese „Mutter des Lebenden“ ist die Eva; denn es heißt Gen. 3, 20: ወሰመደ : አዳም : ስመ : ብሕሊቱ : ሕይወት : አስመ : አምሙ : ደአተ : ለሕያዋን :: d. h. „Und es nannte Adam den Namen seines Weibes „Leben“: denn sie ist „die Mutter der Lebenden“. Man sollte daher erwarten, daß der Terminus lauten würde: አ' : አመሐያዋን : „N. der Mutter der Lebenden (Mehrzahl)“ statt አ' : አመሐደው : „N. d. M. des Lebenden (Einzahl)“. Vermutlich hat die exegese creatrice der Abessinier mit Absicht die Einzahl der Mehrzahl vorgezogen, um damit anzudeuten, daß Eva die Stammutter des Lebenden κατ' ἐξοχήν nl. des in Vers 15 verheißenen Erlösers von Sünde und Tod ist. Um den schwerfälligen Ausdruck möglichst wörtlich zu geben und den Zusammenhang mit Gen. 3, 20 hervorzuheben, wählte ich die Übersetzung mit „Evaskinder“.

Daß die Evaskinder mit dem Lobliede der Cherube lob-singen]. Freier: daß die E. in das Loblied der Cherube (= Trishagion) miteinstimmen dürfen.

69. Infolge seines mechanischen Einteilungsprinzipes beginnt hier L. einen neuen Abschnitt, den XI., obwohl 69 schon wegen des Refrains: „Lob sei dir!“ noch zu 68 gehört.

70. Und keine Beulenkrankheit mehr]. Für $\Phi\text{-}\eta\Delta$: gibt Dillmann ad vocem drei Hauptbedeutungen an: *vulnus*, *ulcus* und *dolor* bzw. *morbus*; zur zweiten, *ulcus*, zitiert er aus dem Synaxar des Monats Hedâr 15: $\mathfrak{L}\mathfrak{T}$: $\Phi\text{-}\eta\Delta$: *ovium et hominum*. Diese Krankheit muß damals die gefürchtetste gewesen sein, da sie hier so sehr hervorgehoben wird. Es scheint die Beulenpest gemeint zu sein.

78. Durch die Art deiner Reinheit] oder durch den (hohen) Grad deiner Reinheit = $\alpha\text{-}\rho\text{-}\zeta\text{-}\theta\text{-}\tau$: $\eta\text{-}\chi\text{-}\eta\text{-}\eta$:: Leander hat die Lesart ohne η m. E. mit Unrecht bevorzugt. Seinen Text müßte man geben: gemäß der Ordnung der Reinheit bist du ihnen (den Engeln) ähnlich geworden.

Denn durch dich ist ihr Prophetentum mächtig geworden] d. h. zu hohem allseitigen Ansehen gelangt; denn dadurch, daß ihre Vorausagen an und durch Maria erfüllt wurden, haben sie sich als wahre, von Gott gesandte und inspirierte Propheten erwiesen.

79. Die ordinierten Priester]. Die Priester des Neuen Bundes erhalten ihr Amt nicht durch Abstammung von Aaron bzw. Levi wie im Alten Bunde, sondern durch die Ordination.

Priesterschaft]. $\eta\text{-}\chi\text{-}\eta\text{-}\eta$: bezeichnet sowohl das Priesteramt, als auch die Priesterschaft als Korporation. Hier kommt nur letzteres in Betracht. Schönen Laufes]. Vgl. 1. Cor. 9, 24.

Deines Erstgeborenen]. Sonst steht in diesem § an den entsprechenden Stellen immer $\omega\Delta\mathfrak{L}\eta$: „deines Sohnes“; daher hätte Leander dieses in den Text aufnehmen sollen. C. und M. haben auch hier $\omega\Delta\mathfrak{L}\eta$: und nicht $\alpha\text{-}\chi\text{-}\zeta\text{-}\eta$::

80. Taufe, die mit dem Wasser der Seite deines Sohnes geschah]. Vgl. Augustinus, *In Joannis Evangelium*, tract. 120, 2, MSL. 35, 1953:

„Unus militum lancea latus ejus aperuit et continuo exivit sanguis et aqua. Vigilanti verbo Evangelista usus est, ut non diceret: Latus ejus percussit aut vulneravit aut quid aliud, sed aperuit, ut illic quodammodo vitae ostium panderetur, unde sacramenta Ecclesiae (Taufe und Eucharistie) manaverunt, sine quibus ad vitam, quae vera vita est, non intratur. Ille sanguis, qui fusus est, in remissionem fusus est peccatorum. Aqua illa salutare temperat poculum: haec et lavacrum praestat et potum.“

85. Die Einschließung des Wortes in deinen Mutterleib]. Die sinngemäße Wiedergabe von $\Phi\text{-}\chi\text{-}\zeta\text{-}\tau$: bereitet Schwierigkeit, da die Lexica versagen. Ludolf, col. 221: „ $\Phi\text{-}\chi\text{-}\zeta\text{-}\tau$: Circumdatio, ut: Vos visitatis loca sancta $\lambda\text{-}\sigma\text{-}\theta\text{-}\eta$: $\Phi\text{-}\chi\text{-}\zeta\text{-}\tau$: $\lambda\text{-}\delta\text{-}\eta$: $\sigma\text{-}\theta\text{-}\eta$: $\theta\text{-}\zeta\text{-}\tau$: „a loco circumseptionis ejus (i. e. stabuli ubi Christus natus fuit) usque ad locum ascensionis ejus. Epist. Zara Jac. in Comm., p. 302, n. 4.“ — Dillmann: *constrictio*, *contextio*, *nodatio*. Er führt die gleiche Stelle wie Ludolf an, versteht sie aber von dem „locus, ubi Christus vinculis constrictus est“, also wohl vom Ölberg. Aber beide Auffassungen sind unrichtig, es handelt sich um den Ort der Empfängnis; denn an unserer Stelle im OM. steht $\Phi\text{-}\omega$: parallel mit $\tau\text{-}\theta\text{-}\eta\text{-}\alpha$: „Empfängnis“. Näher kommt man der wahren Bedeutung des Wortes, wenn man die von Dillmann zitierte Stelle aus dem Synaxar des Monats Tachsas 10 beachtet: $\iota\text{-}\rho\text{-}\chi\text{-}\alpha$: $\mathfrak{K}\mathfrak{C}\mathfrak{L}$: $\omega\text{-}\zeta\text{-}\psi$: $\omega\text{-}\mathfrak{L}\mathfrak{L}$: $\alpha\text{-}\zeta\text{-}\tau$: „er nahm den Golddenar und band ihn in einem Lumpen ein.“ Gemeint ist jedenfalls die Einschließung (oder Einbindung, wenn man das Bild beibehalten will) des unendlichen Logos in die Enge des Mutterschoßes Mariens.

86. Die Perle der Gottheit]. **ⲛⲏⲕⲉ** : bedeutet wie **جَوْهَر** sowohl „Perle“, „Kleinod“, als auch „Substanz“, „Wesenheit“. Hier ist letzteres gemeint: „die Wesenheit der Gottheit“; aber in der Wahl der Appositionen: „Reichtum der Armen“, „Schmuck der Heiligen“, „Krone der Reinen“ wirkte die Grundbedeutung (Perle, genau: dem Meere [بحر] entstammender nl. Edelstein, *petra pelagia*) nach.

90. Der Frauen von Galiläa]. Wie der Verfasser dazu kommt, die bethlehemitischen Mütter als Galiläerinnen anzusprechen, ist mir unerfindlich. Eine Unwissenheit oder *distractio mentis* ist bei Abba G. nicht leicht voranzusetzen; ebenso wenig, daß er den Geburtsort Christi in dem galiläischen Bethlehem suchen würde, er spricht ja oben deutlich von „Bethlehem, dem Lande Judäas“.

Flossen an *einen* Platz]. Was es damit für eine Bewandnis hat und aus welchem Apokryphon der Autor diese Wissenschaft schöpfte, weiß ich ebenfalls nicht anzugeben.

(Fortsetzung folgt.)